

Veo veo

Ich sehe was, was du nicht siehst

Von Staubfeder

Kapitel 1: Herrliche Feindschaft

Danke an die zwei Kommentarschreiber :). Ich hoffe, das nächste Kapitel gefällt und die Charaktere werden nicht noch zu OCC (irgendwann... :-)

Kapitel 01 ~ Herrliche Feindschaft

„Harry... Harry! Bei Merlin, wach auf!“ Murrend warf der Betroffene seine Decke zurück und blinzelte verschlafen in das Gesicht seines besten Freundes Ron. „Mah, es geht doch, bist du auch mal wach!“ Noch ziemlich ermüdet setzte sich Harry aufrecht und schenkte Ron, der sich mittlerweile über das Wetter beschwerte, weniger Beachtung. Seine Gedanken hingen noch bei der letzten Nacht. Diese Nacht war von so viel sanften Wehleidern erfüllt, dass es doch schon so berauschend war, wie eine Droge. Ein Lächeln umspielte seine Lippen, doch so schnell wie es gekommen war, verschwand es auch. Freiheit, er brauchte Freiheit... . Er wollte normal behandelt werden, er brauchte diese ewig mitleidigen Blicke nicht. Ein theatralisches Seufzen entglitt seinem Mund und er stand auf, unter dem leicht verwirrten Blick von Ron, der erst jetzt realisierte, dass Harry ihm nicht im Geringsten zugehört hatte. Mit beleidigter Miene lies Ron den Jungen, der lebte, im Schlafsaal zurück. Die anderen waren ihnen schon voraus zum Frühstück gegangen. Harry war allein, manchmal brauchte er das einfach. Zeit für sich, zum Nachdenken, einfach .. Minuten für sich, für sich und seine Gedanken. Er zog sich schnell um, zu spät kommen wollte er ja nun auch nicht. Mit eiligen Schritten polterte er die Treppen hinunter und die Stufen erschienen ihm mehr als eh und je. Vom Weiten vernahm er schon das Lachen und das allgemeine Gerede der Schüler. Und nun hatte er das Gefühl wieder in der Masse zu versinken, zwischen all den Schülern, es tat gut, einfach nur gut, unter ihnen zu sein, dazwischen, unauffällig, unbeachtet. Klein und unwichtig. Doch dann war es wieder so weit. „Harry!“, Hermione's Stimme drang an sein Ohr und er wurde unsanft am Ärmel auf seinen Platz gezogen. „Wie lange wolltest du denn da noch herumstehen, Harry?“ Gott, langsam kannte er seinen Namen wirklich. Grummelnd machte er es sich auf seinem Platz gemütlich, zu mindest so gut es ging. Das Frühstück verlief ereignislos, Harry hatte nicht gesprochen, was Hermione und Ron besorgte. Er war doch sonst nicht so ruhig, dachten sie. Kurz vor den Zauberkranke-Unterricht sprachen sie ihn auf sein Verhalten an. „Harry, was ist mit dir los? Du bist schon den ganzen Tag so still!“, erkundigte sich Hermione besorgt, doch der Angesprochene machte keine Anstalten

zu antworten. Er starrte wohl lieber gedankenverloren an die kalte, kahle Wand. „Harry? Harry! Hall~oo?“, Hermione fuchtelte mit ihren Händen vor Harrys Augen herum. „Och, muss Klein-Potti wieder von seiner Schlammbhut-Freundin bemuttert werden? Armer Goldjunge..“, Worte voller Sarkasmus hallten durch den Gang, dann ein gehässiges Lachen. Harry blickte auf und sah in zwei sturmgraue Augen, die ihn verachtend anfunkelnden, „Malfoy...“, war das Einzige, was er in dem Moment herausbrachte. „Was ist los, Potter? Keine Argumente? Haha!“, das >Potter< hatte Malfoy ausgespuckt, als würde es wie Gift auf seiner Zunge liegen. „Geh lieber wieder mit deinen zwei Gorillas Barbie spielen, Malfoy, ach und vergess' nicht dir neues Haargel zu zulegen, dir hängen da einige Strähnen ins Gesicht.“, konterte Harry und setzte ein freches Lächeln auf. Malfoy lächelte ebenso zurück, nur noch viel dreckiger, boshafter und doch lag ein amüsiertes Hauch darin. Snape erschien und neben Harry stöhnte der Rotschopf genervt auf. Draco schnaubte noch einmal, hob seinen Blick an und wandte sich um, um den Unterrichtsraum zu betreten. Harry's Augen fixierten sich auf den Umhang, der graziös in der Luft wirbelte. Harry musste sich eingestehen, dass die Feindschaft mit Malfoy etwas Befreiendes war, Malfoy hatte etwas an sich, dass Harry bewunderte, aber diesen Gedanken schob Harry wieder von sich, das war doch absurd.